

#2 GOTT SCHAFFT, WAS KEINER SCHAFFT: FRIEDEN

Predigt zu Epheser 2,11 – 3,13



Kennenlernen als Gruppe

Einige Teilnehmer erzählen wie in der letzten Woche ankündigt ihre persönliche Glaubensgeschichte (Starthauskreise) oder ein besonderes Glaubenserlebnis der letzten Wochen/Monate (bestehende Gruppen).

Wiederholung

Lest zusammen Epheser 2,11 bis 3, 13. Welche Aussagen aus der Predigt sind euch besonders wichtig geworden? An welche Bilder und Beispiele aus der Predigt erinnert ihr euch noch?

Macht euch gemeinsam nochmals die Unterschiedlichkeit der beiden Gruppen in der Gemeinde in Ephesus deutlich: Heidenchristen und Judenchristen.

Anwenden und Verinnerlichen

Im Rettungsboot

Wie geht es dir gerade mit dem Bild des Rettungsboots? Wie zeigst du deine Dankbarkeit und Freude darüber? Ist dir bewusst welchen Preis Gott für dich bezahlt hat? Wann in deinem Alltag ist dir das besonders bewusst? Was hilft dir, dich wieder darauf zu besinnen?

Welche Personen in deinem Alltag sitzen noch nicht in diesem Boot und haben keine Ahnung von der Botschaft des Evangeliums? Wie gehst du damit um?

Frieden

Gott beseitigt Feindschaft und schafft Frieden: zwischen IHM und seiner Schöpfung, aber auch zwischen den Menschen.

Wo siehst du Unfrieden? Wo erlebst du ihn ganz persönlich? Tauscht euch darüber aus, wie ihr das in euren Familien, in eurer Nachbarschaft, an der Arbeit, im Verein, in der Paulus-Gemeinde wahrnehmt. Betet gemeinsam für Frieden: Sammelt dazu nochmals alle Bereiche, in denen ihr Unfrieden seht oder von ihr betroffen seid. Bringt sie gemeinsam im Gebet vor Gott.

Schritte in Demut gehen

Was wir in all unserer Unterschiedlichkeit brauchen ist eine gehörige Portion Demut – die Bereitschaft, nicht nur andere anzunehmen, sondern sich selbst zu hinterfragen, lernbereit zu sein, sich verwundbar zu machen und andere höher zu achten.

- Vielleicht ist eine Entschuldigung dran.
- Vielleicht ist es dran, sich selbst ein bisschen weniger wichtig zu nehmen.
- Vielleicht ist es dran, vor jemanden etwas auszusprechen – etwas zuzugeben.
- Vielleicht ist es auch einfach dran, dankbar zu sein.

Möglicherweise, mit dem Epheserbrief im Hintergrund, sollten einige von uns diese Woche nicht beenden, bevor wir nicht wenigstens einen Schritt Richtung Frieden getan haben.

Falls jemand als Reaktion auf die Predigt bereits einen solchen Schritt gemacht hat, erzählt euch davon und ermutigt euch so.

Herausforderung: Jeder nimmt sich einen Moment Zeit zum Nachdenken. Jeder darf seinen Schritt, den er gehen möchte, für sich behalten. Vielleicht gibt es aber jemanden in der Gruppe, der seinen Schritt mit dem gesamten Hauskreis teilen möchte.